

Blocher: Der Rahmenvertrag gehört in den Abfallkübel

# «Eidgenossen, hütet euch am Morgarten!»

hf. Christoph Blocher hat am 31. August 2019, anlässlich der Delegiertenversammlung der SVP Schweiz in Sattel SZ, unweit des Schlachtfeldes von Morgarten, die über 800 Zuhörerinnen und Zuhörer in seinem flammenden Votum «Eidgenossen, hütet euch am Morgarten!» zur Wachsamkeit und zum Widerstand gegen die Feinde der Freiheit und die Zerstörer der Volksrechte aufgerufen. Nicht wie weiland den Habsburgern, sondern einer machthungrigen, selbstsüchtigen «Polit-Elite», welche die erfolgreiche Schweiz abschaffen und in die EU führen wolle, müsse bei den nationalen Wahlen am 20. Oktober die Stirn geboten werden. Nachstehend die Ansprache im Wortlaut.



Meine Damen und Herren, liebi Fraue und Manne, wir versammeln uns hier im schwyzerischen Dorf Sattel. Unter uns – nicht weit von hier – liegt der Weiler Morgarten, wo 1315 die erste Freiheitsschlacht der Eidgenossen stattfand. Dem habsburgisch-europäischen Verwaltungsstaat war das kleine, unabhängige, freiheitsliebende Volk von Hirten, das 1291 den ewigen Bund

beschlossen hatte, ein Dorn im Auge. Es war eine gefährliche Situation. Die Eidgenossen wussten nur, dass die Habsburger – eine riesige europäische Grossmacht – angreifen würden. Aber sie wussten nicht wo und wann. Der Zuger Heinrich von Hüenenberg warnte die Eidgenossen mit einer Pfeilbotschaft und verriet, wo und wann der Angriff erfolgen sollte: «Eidgenossen, hütet euch am Morgarten am Tag vor Sankt Othmar.» So geschah es, und am 15. November 1315 wurde das habsburgische Heer in der Schlacht am Morgarten durch die Eidgenossen vernichtend geschlagen.

**6. Dezember 1992, 31. August 2019**

Und hier stehen wir heute wieder – auch wieder, um die Freiheit der Schweiz zu verteidigen. Und dies nur eine Generation nach der denkwürdigen

## Freiheitsbund

*Die SVP-Kandidatinnen und Kandidaten für den Nationalrat und den Ständerat haben vor den Delegierten feierlich das folgende Gelübde abgelegt:*

- I. Wir wollen eine freie Schweiz. Wir wollen keinen Unterwerfungsvertrag mit der EU und keine fremden Richter. Wir wollen unsere Angelegenheiten weiterhin selbst bestimmen können.
- II. Wir wollen eine sichere Schweiz. Unser Staat muss ohne Wenn und Aber für Sicherheit sorgen. Gewalttäter müssen hart bestraft werden; kriminelle Ausländer sind auszuschaffen.
- III. Wir wollen eine lebenswerte Schweiz. Wir sagen Nein zur masslosen Zuwanderung und zu einer 10 Millionen-Schweiz, damit wir weiterhin in einer intakten Heimat leben können.
- IV. Wir wollen eine weltoffene Schweiz, die Beziehungen mit allen Ländern der Welt pflegt. Wir lassen uns nicht erpressen und verteilen nicht noch mehr Milliarden ins Ausland, während unserer AHV das Geld ausgeht.
- V. Wir wollen keine neuen Gesetze und Verbote, welche höhere Steuern und Gebühren für alle bringen. Wir wollen, dass dem Mittelstand mehr zum Leben bleibt.

Abstimmungsschlacht vom 6. Dezember 1992, bei der sich das Schweizer Volk erfolgreich gegen eine Übermacht von Feinden der Freiheit gewehrt hatte. Damals wollte eine überhebliche Classe politique die Schweiz erst in den Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) und dann in die EU führen und so den Schweizern das Stimmrecht sowie die Selbstbestimmung rauben. Jetzt versuchen es die Feinde der Freiheit – die Linken und die Netten – erneut.

Nur haben die heutigen Feinde der Freiheit edlere Waffen, als die Habsburger damals. Es sind wohlformulierte, hochgeistige, so genannt «juristisch ausbalancierte» institutionelle Abkommen, die die Schweiz unter die Herrschaft der EU zwingen sollen. Darum muss die Pfeilbotschaft heute lauten:

«Hütet Euch am 20. Oktober 2019 vor den Feinden der Freiheit, vor den Zerstörern der Volksrechte, vor den stillen Despoten, die die Macht an sich reißen wollen.»

«Wer Augen hat, der sehe! Wer Ohren hat, der höre!» Wie gefräßige Raupen und Maden hat es eine macthungrige, selbstsüchtige «Polit-Elite», nämlich die Linken und die Netten, auf die gesunde Schweiz abgesehen, um diese wie einen gesunden Apfel auszuhöhlen

und zu zerstören. Nein, meine Damen und Herren, dies darf nicht geschehen!

#### Weichenstellung am 20. Oktober 2019

Mit einem Rahmenvertrag mit der EU, dem institutionellen Abkommen (InstA) sollen der Schweiz die Freiheit, die Volksrechte und die Kantonsheit geraubt werden. Und wir Schweizer sollen dieses InstA unterschreiben. Ein Abkommen, mit dem wir unsere Selbstbestimmung, unsere Demokratie, unsere Wohlfahrt preisgeben sollen! Ein InstA, das

Fortsetzung auf Seite 4

Will da jemand noch behaupten,  
die Schweiz sei nicht von  
Wurmfrass befallen?



***Wer 2019 nicht SVP wählt,  
gibt die Schweiz auf.***

verlangt, dass die EU den schweizerischen Gesetzgeber entmachtet und fremde Richter über die Schweiz setzt.

«Nur die allergrössten Kälber wählen ihre Metzger selber!»

- Soll nun in Zukunft die EU unsere schweizerischen Normen bestimmen – und dies auch gegen den Willen der Schweizerinnen und Schweizer?
- Soll die EU die schweizerische Landwirtschaftspolitik bestimmen – und dies auch gegen den Willen der Schweizerinnen und Schweizer?
- Soll die EU unsere Energieversorgung bestimmen – auch gegen den Willen der Schweizerinnen und Schweizer?
- Soll unser Nord/Süd-Transitverkehr – auch gegen den Willen der Schweizerinnen und Schweizer – durch die EU bestimmt werden?
- Soll die EU sagen können, wie wir Schweizerinnen und Schweizer unsere Kantonalbanken gestalten? Notfalls auch gegen unseren Willen?

**Dieser Unterwerfungsvertrag bringt der Schweiz:**

- Lohnabbau und weniger Einkommen
- Noch mehr Zuwanderung und noch mehr Arbeitslosigkeit
- Noch höhere Sozialkosten
- Noch höhere Steuern und Abgaben
- Mehr Regulierung und Bürokratie
- Entmachtung der Kantone und Gemeinden
- Stimmrecht für EU-Ausländer
- Fremdes Recht und fremde Richter
- Abstimmungen mit Strafmassnahmen, wenn wir anders stimmen, als es die EU will.
- Und schliesslich den EU-Beitritt.

So zerstören Linke und Nette die Schweiz! Dieser Vertrag gehört in den Abfallkübel.

Darum: «Hütet euch am 20. Oktober 2019, es sind Wahlen!» Sorgen wir für eine freie und sichere Schweiz. Natürlich werden wir von den Feinden gepiesackt und geprügelt werden. Aber ich halte es stets mit Friedrich dem Grosse: «Wer viele Affen um sich hat, der wird auch oft gebissen.» Solche Bisse sind zu verschmerzen, denn dafür retten wir die Schweiz. Es lebe die Schweiz!

*Christoph Blocher*